

Alternative zur Alternative

Landtagskandidaten Wahlkreis 69 im Porträt – Heute: Henning von Stoltzenberg, Die Linke



Der 37-jährige Henning von Stoltzenberg tritt als Partei-Kreisvorsitzende für „Die Linke“ in Ravensburg an. Der gebürtige Göttinger ist seit 2009 Mitglied der „Linken“. *Felix Kästle*

Ravensburgs Kandidaten der „Linken“ haben es traditionell schwer im Wahlkreis Ravensburg. Das hat die Bundestagswahl 2013 gezeigt, und auch bei der Landtagswahl 2011 dümpelte die Partei abgeschlagen bei 2,5 Prozent. Das schreckt aber Henning von Stoltzenberg nicht ab. Der 37-Jährige Partei-Kreisvorsitzende tritt für „[Die Linke](#)“ in Ravensburg an und ist hoffnungsvoll, dass seine Partei diesmal sogar den Einzug in den Landtag schafft.

„Ich sehe es als Herausforderung“, sagt von Stoltzenberg zum Stellenwert seiner Partei im als konservativ eingestuften [Oberschwaben](#). Die Region habe eine ganz andere Sozialstruktur als das Ruhrgebiet, wo die politischen Wurzeln des 37-Jährigen liegen, der an der Hochschule Ravensburg-Weingarten Soziale Arbeit im 4. Semester studiert. „Aber die soziale Schere geht auch hier auseinander. Es gibt zwar weniger Betroffene, aber diese wenigen sind genauso betroffen, wie woanders auch.“ Von Stoltzenberg spricht dabei von „sozialen Problemen“ wie Leiharbeit, befristeten Arbeitsverhältnissen oder Sozialabbau – Kernthemen seiner Partei.

Forschen für den Frieden

Der gebürtige Göttinger, der seit 2009 Mitglied der „Linken“ ist, hat sich selbst jedoch zwei andere Kernthemen seiner Partei zu Schwerpunkten gemacht: Friedenspolitik und Engagement gegen

Neonazis. „Mein Ziel ist es, an den Hochschulen eine Zivilklausel zu erreichen“, erklärt der Landtagskandidat. Diese Klausel soll Hochschulen auferlegen, nur noch zu friedlichen Zwecken zu forschen, und war tatsächlich auch Bestandteil im Wahlprogramm der jetzigen grün-roten Landesregierung. „Allerdings wollte sich Grün-Rot nicht mir der Waffenlobby anlegen“, sagt von Stoltzenberg. Er würde das tun: „Man muss sicherlich mit den Konzernspitzen diskutieren.“ Wichtiger sei es aber, dass ein Umdenken in der Bevölkerung stattfindet. „Auch dass die Bundeswehr in Schulen wirbt, geht für mich gar nicht“, sagt Henning von Stoltzenberg.

Zum Engagement gegen rechte Tendenzen zählt für den Landtagskandidaten auch, ein politisches Gegengewicht zur „Alternative für Deutschland“ (AfD) zu schaffen. „Die Umfragewerte für die AfD sind fürchterlich. Wir brauchen eine Alternative zur Alternative“, erklärt der Linken-Kreisvorsitzende. „Es muss in Baden-Württemberg eine linke Opposition im Landtag geben, die solchen Tendenzen auf die Finger schaut.“ Er habe zwar in Oberschwaben – im Gegensatz zu anderen Regionen in Deutschland – „erfreulich wenig“ von rechten Strömungen bemerkt. Gleichwohl: „Der Brandanschlag auf das Asylbewerberheim in Oberteuringen hat mich schockiert.“ Dies zeige, dass noch viel Arbeit geleistet werden müsse.

Seine politische Einstellung ist tief in Henning von Stoltzenberg verwurzelt. Geboren im niedersächsischen Göttingen ging er am Niederrhein zur Schule und machte Abitur, studierte später Politik in Düsseldorf und Essen. Schon früh war er politisch aktiv, in Friedensbewegungen und Initiativen gegen rechts. Die Schnittmenge mit der „Linken“ war groß und so bekam er Angebote, in die Partei einzutreten und politisch zu arbeiten. Von Stoltzenberg war ab 2009 unter anderem im Wahlkreisbüro des Bundestagsabgeordneten Niema Movassat in Oberhausen tätig. 2013 zog er dann nach Oberschwaben und wechselte im Studium zur Sozialen Arbeit in Weingarten. Seit 2014 ist er Kreisvorsitzender der „Linken“, die Nominierung für die Landtagswahl ist der nächste logische Schritt.

5 Prozent sind möglich

Seine Chancen und die seiner Partei schätzt er vorsichtig optimistisch ein. „Die 2,5 Prozent sind ausbaufähig. Wir haben die richtigen Themen“, sagt von Stoltzenberg. Soziale Themen wie Gesundheit und vor allem die Flüchtlingsproblematik werden auch hier stark diskutiert. „Unser Problem ist, dass uns niemand zutraut, das im Landtag anzupacken. Aber es ist ein Fehler, uns das nicht zuzutrauen“, sagt der Kandidat kämpferisch. „Wir können das. Wir müssen noch viel Arbeit leisten, aber dann sind 5 Prozent auch möglich.“

Zur Person

Alter: 37

Beruflicher Werdegang: Henning von Stoltzenberg studiert seit 2013 an der [Hochschule Ravensburg-Weingarten](#) soziale Arbeit. Zuvor studierte er ohne Abschluss Politik in Düsseldorf und Essen.

Parteikarriere: Von Stoltzenberg ist seit 2009 Mitglied der Partei „Die Linke“. Bereits zuvor war er in politischen Gruppierungen aktiv, die der Partei nahe stehen. Er arbeitete in verschiedenen Funktionen für die Partei in Nordrhein-Westfalen, bevor er 2013 nach Oberschwaben kam und Mitglied im Linken-Kreisverband [Ravensburg](#) wurde. Dessen Vorsitz hat er seit 2014 inne. (nico)

Mehr zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 13. März gibt es im Internet unter schwaebische.de/landtagswahl.

